

NEUE WEGE der Begegnung

Mitteilungsblatt der Pfarre "Königin des Friedens"



Nr. 1 / 2001

Frühling

Leben



bis zuletzt

Kardinal Franz König



F: MDB-ED-Wien

Die Hospizidee, Schwerkranken ein Leben bis zuletzt zu Hause zu ermöglichen, stammt aus England. Sie hat ihren Anfang in den späten 70er Jahren gefunden. Schon seit damals fühle ich mich mit dieser Idee und den daraus entstandenen Initiativen besonders verbunden.

Auf meine lange Wegstrecke zurückblickend, kann ich immer deutlicher unterscheiden zwischen dem, was bleibt und dem, was vergeht. Für unsere Zeit ist wohl besonders wichtig – noch wichtiger als früher – festzustellen, wie sehr in unserer Lebensweise, in

der Krankheit, Sterben und Tod so aus dem Leben verdrängt werden, Schwerkranken in ihrer letzten Lebensphase mit ihren Angehörigen Hilfe und Unterstützung erfahren. Sterben als Teil des Lebens, Sterbebegleitung als Lebensbegleitung zu sehen, den Schwerkranken mit ihren Angehörigen ein LEBEN bis zuletzt zu ermöglichen, ist das Anliegen und die Aufgabe des Mobilen Caritas Hospizes.

Ich wünsche allen Mitarbeitern dieses Teams und der gesamten Hospizbewegung viel Kraft, Mut und Besonnenheit für ihre Arbeit. Allen Förderern und Sponsoren möchte ich Dank sagen und gleichzeitig die Bitte anschließen, das Mobile Caritas Hospiz auch in der Zukunft zu unterstützen und die Hospizidee weiterzutragen.

Card. König

Auszug aus:
*Mobiles Caritas Hospiz
Zeitung, Nr.1/2000*

Zuhause bleiben

Markus, einer meiner besten Freunde aus der Studienzeit, war ein talentierter, hoffnungsvoller Theologiestudent. Seine Predigten und Meditationen haben wir alle gelesen und kopiert, um sie einmal selbst zu verwenden. Nach der Priesterweihe war Markus noch kurze Zeit in einer großen Pfarre als Kaplan tätig. Die Betreuung von Medizinstudenten und von Kranken in einer großen Universitätsklinik waren seine Hauptaufgaben. Bei dieser Tätigkeit hat er festgestellt, dass die spirituelle Betreuung der unheilbar Kranken nicht ausreichend ist. Auch das medizinische Personal war betroffen, diesen Menschen ihr Leben und Sterben in Würde und in vertrauter Umgebung in den großen Kliniken nicht ermöglichen zu können. Die Kranken hatten Sehnsucht zuhause zu sterben. Dieses Problem hat Markus belastet und war daher

immer wieder Gesprächsthema mit seinen Studenten, mit den Ärzten und dem Pflegepersonal. Durch diese offenen Gespräche hat Markus erfahren, dass in England eine sogenannte „Hospizbewegung“ existiert. Nach einem kurzen Besuch in England haben Markus und sein Team beschlossen: „Wir gründen eine Hospizbewegung in Danzig!“. Sie machten es sich zur Aufgabe, Menschen mit bösartigen Erkrankungen, die nach menschlichem Ermessen nicht mehr geheilt werden können, zuhause – ungeachtet ihrer politischen Überzeugung, Religionszugehörigkeit sowie der finanziellen Situation – zu betreuen und zu begleiten. Für diese Aufgabe konnte er pallottinische Ordensschwestern, Ärzte, Krankenschwestern und freiwillige Helfer gewinnen. Das Provinziat der Pallottiner hat seine Idee unterstützt und gefördert und in rascher Folge entstanden Mobile Hospizstationen in Stettin und anderen Großstädten.

„Im Sterben leben – Hospiz“ – unter diesem Titel arbeitet das Mobile Caritas Hospiz in Wien. In seinem aufwühlenden Vortrag unter dem Motto „Ich gehe mit dir im Leben, im Sterben und in der Trauer“, im Rahmen der Familienrunde 1 am 6. November 2000 sagt Pflege-



dienstleiter Martin Sorge: „Wir versuchen nicht nur auf die körperlichen, sondern auch auf die psychosozialen und spirituellen Bedürfnisse des Kranken einzugehen. Wir nehmen uns Zeit für ihn. Es liegt am Betreuten, ob und inwieweit er vom Angebot Gebrauch macht. Wir versuchen zu helfen, diesen

Lebensabschnitt in allen Facetten gemeinsam leben zu können. Vielleicht gelingt es sogar, die Krankheit zu begreifen, den Sinn zu erfassen.“

Ich bewundere alle Menschen, die eine so schwierige, humanitäre und christliche Aufgabe mit großem Erfolg übernehmen. Da es uns gelungen ist, Herrn Martin Sorge für einige Fastenansprachen zuzugewinnen, haben wir die Möglichkeit die Hospizbewegung noch näher kennenzulernen. (siehe Seite 12 - Topterminal)

Bei dieser Gelegenheit versichere ich allen Kranken und betagten Menschen: „Ihr seid ein wichtiger und wertvoller Teil unserer Pfarrfamilie. Wir sind immer in Gedanken und in der Eucharistiefeier verbunden. Schon heute lade ich alle, denen dies möglich ist, ein, zum Krankenfest am 19. Mai 2001 um 15.00 Uhr in unsere Pfarrkirche zu kommen!“

*Ihr Pfarrer
P. Edward Daniel SAC*

Im GESPRÄCH

Martin Sorge



Herr Sorge, vor kurzem haben Sie in unserer Pfarre einen Abend mit anschließend sehr bewegender Diskussion über das Mobile Caritas Hospiz gestaltet. Was ist das für eine Einrichtung?

Das Mobile Caritas Hospiz in Wien ist eine Einrichtung, die bereit ist, Menschen mit einer bösartigen, unheilbaren Erkrankung im fortgeschrittenen Stadium und einer begrenzten Lebenszeit zu Hause zu betreuen und zu begleiten. Wir sind eine Gruppe von Diplompflegepersonen mit einer entsprechenden Zusatzausbildung, an-

gestellten und ehrenamtlich tätigen Ärzten und einer größeren Zahl von ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern. Wir sind allerdings kein Ersatz für Heimhilfe oder mobile Schwester. Das wesentliche an unserer Arbeit ist, die Kranken zu Hause zu betreuen, weil die meisten von ihnen wünschen, in einer geborgenen, vertrauten Atmosphäre ihre letzte Zeit zu verbringen, mit Menschen die sie gern haben und von denen sie auch geliebt werden.

Wie kamen Sie zur Hospizbewegung und welche Aufgaben haben sie dort?

Ich war viele Jahre im Krankenhaus tätig, davon meist in leitender Stellung. Da ich – auch zufolge meiner Zusatzausbildung als Krankenhausseelsorger – mehr direkt mit der Krankenpflege zu tun haben wollte, nahm ich eine Stelle als Pflegedienstleiter beim Mobilien Caritas Hospiz an. In dieser Eigenschaft bin ich etwa zur Hälfte meiner Zeit bei den Patienten oder deren Angehörigen eingesetzt. Darüber

hinaus bin ich in der Pflegedienstleitung, Fortbildung, bei Vorträgen etc. tätig.

Bieten Sie eine Begleitung nur zu Hause an oder gibt es für Schwerstkranke auch die Möglichkeit eines stationären Aufenthalts im Wiener Raum?

Wir selbst begleiten nur zu Hause, wozu auch die Betreuung der Angehörigen oder Hinterbliebenen gehört. Wir arbeiten aber sehr eng mit den drei stationären Hospizeinrichtungen in Wien, mit derzeit insgesamt 42 Betten, zusammen. Sollte also eine häusliche Pflege einfach nicht mehr möglich sein, sind wir bei der Suche nach einem stationären Aufenthalt behilflich, wobei wir bestrebt sind, dass der Kranke so lange wie möglich zu Hause sein kann.

Was macht jemand, der Ihre Hilfe sucht?

Es genügt ein Anruf bei unserem zentralen Stützpunkt am Erlaaer Platz 4, Tel.: 865 28 60. Außerhalb der Dienstzeiten nimmt ein

Anrufbeantworter das Anliegen entgegen und wir rufen so rasch wie möglich zurück. Alles weitere erfolgt sehr unbürokratisch und kostenlos für Patienten und Angehörige. Manchmal genügt auch eine telefonische Beratung durch einen Arzt oder die Klärung, wer den Erstbesuch durchführt (Arzt, Pflegedienstleiter, Schwester). Patienten, die wir betreuen, bekommen darüber hinaus dann eine eigene Telefonnummer, wo sie unsere Ärzte rund um die Uhr erreichen können. Unsere Arbeit wird weitgehend von Spenden getragen.

Haben Ihnen betreute Patienten schon die Frage gestellt, warum Gott dieses Leid zulässt und wie gehen Sie darauf ein?

So manche schwerkranke Patienten stellen irgendwann die Frage, warum lässt Gott mein Leid zu, warum tut er mir das an. Für mich ist wesentlich, mit diesen Menschen mitzugehen und dabei im Gespräch mit oder über Gott zu bleiben. Selbst wenn Gott angeklagt wird,

sind wir mit ihm in Berührung. Auch Klagen sind Gebete. Ich kann ja die Frage konkret und schlüssig nicht beantworten, was der Kranke auch im Prinzip weiß. Meine Aufgabe sehe ich darin, einfach mitzutragen und auszuhalten und den Menschen manchmal auch durch Berührung oder nur Zuhören spüren zu lassen, dass er geliebt wird.

Erzählen Sie bei Ihren Begegnungen von Christus, dem Himmel, der Auferstehung?

Nur wenn ich ganz konkret gefragt werde, erzähle ich davon. Bedenken sie bitte,

dass wir Patienten ohne jede Nachfrage nach ihrem Bekenntnis oder ihrer Gläubigkeit betreuen. Für mich ist es ja in erster Linie wichtig, auf seine Bedürfnisse einzugehen, seine körperlichen und psychischen Leiden, seine Schmerzen zu lindern. Ich handle gegenüber den Kranken allerdings so, dass sie mich von sich aus manchmal nach Christus fragen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Franz Köck



Unser Kaplan P. Stanislaw im Gespräch mit Herrn Martin Sorge vom Mobilien Caritas Hospiz.

Wussten Sie schon, dass ...

⇒ das sehenswerte Theaterstück „Grace & Glorie“ im Volkstheater auch mit der Hospizbewegung zu tun hat?

⇒ die „Sternsinger“ der Jungschar in den Häusern unserer Pfarre heuer eines der besten Spendenergebnisse — rund öS 70.600.- „ersungen“ haben? Der Betrag kommt im Rahmen der Dreikönigsaktion sorgfältig ausgewählten Hilfsprojekten in den Entwicklungsländern zugute.

Dank

Frau Klara Faigl, die in unserer Pfarre seit vielen Jahren die Feier runder, höherer Geburtstage vorbereitet und durchführt, erhielt folgenden Brief:

Wien, 07.02.01

Sehr geehrte Frau Faigl!

Schon ist eine Woche seit dem Pfarr-Geburtstagsfest für die „Jungen über-70iger“ vergangen, doch es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen für die Mühe und Vorbereitung, welche die gelungene Gestaltung des Festes erforderte, zu danken!

Anfangen von den bezaubernd gedeckten Tischen, Ihren liebevoll gebastelten Geschenken (die bereits verwendet werden), der guten Jause, den unterhaltsamen Darbietungen Ihrer Mitwirkenden und Helferinnen war es ein gelungenes kleines Fest! Es machte mir und wie ich bemerken konnte, auch den anderen Gästen viel Freude, in 5 Jahren komme ich gerne wieder!

Nochmals vielen Dank!

Herzlichst Gertrude Bsirske (70)

**TROST-
POTHEKE**



**STETS UM IHRE
GESUNDHEIT BEMÜHT**

**TEL. 604 24 98
NEILREICHGASSE 66**



Die Redaktion gratuliert
der Mütterrunde zum
25-jährigen Bestand.

In der nächsten Ausgabe
werden wir näher berichten.

Erfolgreich ging die Nikolausaktion unserer Jungschar über die Bühne!

Als 1999 die Nikolausgewänder nach erfolgreichem Einsatz wieder in die Kästen geräumt wurden, stellten Martin Fahrnberger und seine Helfer fest, dass die Gewänder ziemlich abgearbeitet und kaputt waren. Natürlich mussten sie wieder gewaschen und gebügelt werden, aber einige morsche Stellen und Risse zeigten, dass rasche Hilfe notwendig war! So erbarmten sich im Verlauf des vergangenen Jahres einige Frauen der Mütterrunde neue Chorröcke herzustellen, einiges zu reparieren und die Gewänder zu erneuern.



Heuer werden wir die Goldborten, die Mitren (Bischofsmützen) und die dekorativen Ausschmückungen einer Überholung unterziehen, doch diesmal wurden die Nikoläuse für's erste einmal mit neuen Chorröcken, neuen Schultertüchern, und in letzter Minute von Anjlee Pummer hergestellten neuen Wattebärten (die alten waren schon zu schmutzig!) ausgestattet.

Das Waschen und Bügeln einiger alter Garnituren zeigte mir erst wie selbstlos und tüchtig alle Jahre hindurch meine Vorgängerinnen waren, die diese Tätigkeit bis dato ausübten!

Es wurden mit durchschnittlich 5 Nikoläusen pro Tag in den Tagen 4. – 6. Dezember 45 Familien mit 126 Kindern in ganz Wien besucht, die teils andächtig, teils aufgeregt und neugierig das Fest erlebten. Weiters besuchten unsere Nikoläuse die Volksschule Bernhardstalgasse mit ca. 350 Kindern und zwei Kindergärten mit jeweils ca. 120 Kindern.

Die Jungschar dankt allen Eltern für die eingegangenen Spenden und bitte notieren Sie schon jetzt in Ihrem Vormerkkalender:

November 2001 „Nikolaus in der Pfarre bestellen“ – Tel. 604 12 03 – unsere Pfarrnikoläuse kommen gerne zu Ihnen!

Fotos: A. Fahrnberger



Annemarie Fahrnberger

Flohmarkt einmal anders ...

Vielleicht haben Sie uns im November beim letzten Flohmarkt besucht, haben eingekauft, beim Buffet eine Stärkung zu sich genommen, vielleicht sogar Freunde getroffen. Viele Leser unserer Pfarrzeitung haben aber auch beim letzten Flohmarkt mitgeholfen. Eine ganze Woche lang haben wir gesammelt, sortiert, dabei viel gelacht und schlussendlich am Samstag und Sonntag unheimlich viel verkauft. Wir, das waren 70 Helfer, egal ob jung oder alt, groß oder klein. Wahrscheinlich können Sie sich das nicht vorstellen, aber 20 Kuchen und unzählige Aufstrichbrote (12 kg Brot!) wurden gegessen. Nach der Sperrstunde am Sonntag waren wir alle rechtschaffen müde aber auch sehr froh, wieder ein tolles Ergebnis erreicht zu haben. Nachdem am Montag die „Reste“ von den Firmen Kolping und Würfel abgeholt wurden, konnte unser Pfarrsaal wieder für ande-

re Vorhaben verwendet werden. Natürlich findet auch heuer wieder der schon traditionelle „Frühjahrsflohmarkt“ statt:

Samstag, 17.03.2001 von 9 bis 16 Uhr

Sonntag, 18.03.2001 von 9 bis 13 Uhr

Wir sammeln vom 12. bis 15.03. täglich von 9 bis 12 und von 17 bis 19 Uhr. Zu diesen Zeiten steht Ihnen der Pfarrsaal, Eingang Quellenstraße 197, offen und Sie können Ihre „Flohmarktwaren“ bei uns abliefern. Eigentlich sammeln wir alles, Geschirr, Briefmarken, Münzen, Bücher, Spielzeug, Schuhe, Taschen, Hüte, Gläser, Blechgeschirr, Besteck, Handtücher, Wolle, Spit-

zen und Deckerln, Krimskrams (der ist besonders gefragt), Heiligenbilder, Kochbücher, Luster, Fernseher, kleine Elektrogeräte usw. usw.

Der Reinerlös wird diesmal zur Unterstützung für das Behindertenhilfswerk „Lebenshilfe Niederösterreich“ und für notwendige Reparaturen an unserem Kirchendach verwendet.

Wir freuen uns schon wieder auf den Flohmarkt und die Sammelwoche und hoffen, Ihnen geht es genauso! Viel Spaß und vor allem Erfolg beim „Suchen“ und „Bringen“ wünscht Ihnen

*Christine Steeg für das
gesamte Flohmarktteam
und alle Helfer*



F. H. Mayer

Der Rest wird versorgt.

Im Blitzlicht

Hans Klein



Beruf: Pensionist

Familie: verheiratet in 3.Ehe mit Ruth Igelberg, drei erwachsene Söhne, sechs Enkelkinder

Beziehung zur Pfarre:

Hans ist einer unserer ältesten aktiven Mitarbeiter: Seit seiner Geburt (1921) im Pfarrgebiet wohnhaft, bald darauf Ministrant, Mitglied der Jungchar und Kath. Jugend, später Mitglied des allerersten Pfarrgemeinderats vor vielen Jahrzehnten (und jetzt noch immer), Liturgieausschuss, Caritas, Mitbegründer der Familienrunde 1 (1948), Wallfahrt, Bibelrunde, Gründung des Bildungswerks vor mehr als 30 Jahren, Adventsingen, u.v.m.

Mobiler Hospizdienst der Caritas:

Hans ist seit 12 Jahren auch im Bereich Altenpastoral tätig und verantwortlich für die Altenpastoral im Dekanat. Dadurch kam er auch in Kontakt mit dem mobilen Hospizdienst, war davon beeindruckt und hat ihn eifrig unterstützt, zuletzt durch Verzicht auf Geschenke anlässlich seiner (3.) Hochzeit und Spende des entsprechenden Betrags von über öS 30.000,- an diese Einrichtung., „Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, alten Menschen ein Sterben in Würde zu ermöglichen.“

Aufbruchstimmung:

Hans war immer von der pallottinischen Idee überzeugt und angezogen: „Die Liebe Christi drängt uns“ ist auch sein Motto. Begeistert haben ihn auch die Neuerungen der Liturgie nach dem 2. Vatikanum.

Alt und jung, Tradition und Moderne:

Trotz seines vorgerückten Alters hat sich Hans eine jugendliche Dynamik bewahrt: „Wir müssen mehr mit jungen Leuten ins Gespräch kommen und auch über unseren eigenen Schatten springen.“ „Auch im Glauben müssen wir uns weiterentwickeln und nicht krampfhaft an alten Dingen festhalten.“

Lieber Hans, danke für das beeindruckende Gespräch mit Dir, und noch viel Erfolg bei Deiner weiteren Tätigkeit in der Pfarre,

Ernst Buchberger

TAUFE

Alexander Murban, Fabienne Krammer, Laura Biener, Barbara Benedikt, Jessica Schermann, Judith Holzer, Michelle Weiss, Kevin Reschling, Bryon-Steve Legra-Santana, Lukas Müller

TOD

Felix Deisl, Gottfried Koch, Ernestine Spieler, Susanne Gerstner, Karl Boisits, Josef Wurm, Gustav Fitzka, Silvia Hofbauer, Hermine Fleischmann, Franz Stumpf, Leopoldine Konrad, Gottfried Ptacek, Leopold Klement, Karl Moser, Charlotte Hikl, Anna Scherzenlehner, Maria Palkovits, Maria Kohl, Margherita Compostella, Rosa Uher, Helene Schmidt, Johann Tögel, Richard Zeitelberger, Ingeborg Zicha

Reisen 2001

11.-13.Mai, 3-Tage-Fahrt nach Böhmen ins Riesengebirge

22. – 29.September, auf den Spuren von Goethe und Schiller – Gera, Naumburg, Erfurt, Leipzig, Wittenberg usw.

Außerdem werden 2 Tagesfahrten veranstaltet: Di 27.3. und Di 16. 10. 2001

Entnehmen Sie bitte Näheres den Ankündigungen in den Schaukästen in der Quellenstraße.

Anmeldungen in der Pfarrkanzlei.

Christine Petsch

Sie erreichen die Pfarre:

Tel: 604 12 03

Fax: 604 12 03 / 18

Pfarrkanzleistunden:

Mo - Fr : 8.30-12.00

Mi : 14.00-18.00

Kanzleileiterin: M. Schmidt

Sprechstunden des Pfarrers P. Edward Daniel:

Mi: 16.00 - 17.30

Do: 10.00 - 11.00

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Pfarre "**Königin des Friedens**", 1100 Wien, Quellenstraße 197.

Chefredakteur:

Mag. Michael Adler

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Dr. Ernst Buchberger, P. Edward Daniel, Annemarie Fahrnberger, Dr. Franz Köck, Christine Petsch, Christine Steeg

Titelbild : Mobile Caritas Hospiz

Satz, Layout :

Ing. Wolfgang Sokol

Druck:

Buch- und Kunstdruckerei Donau Nowack GmbH, 1120 Wien, Stachegasse 8.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.

Urheberrechtsvermerk: Fotos mit dem Vermerk MDB-ED-Wien sind der Mediendatenbank der Erzdiözese Wien entnommen.

Redaktionsschluss
für die nächste
Ausgabe Nr.2/2001:
20.April 2001

Die Karwoche in unserer Pfarre

Palmsonntag	Feier des Einzuges Christi in Jerusalem 9.30 h Beginn in der Kirche, Prozession zum Belgradpark Palmweihe, Prozession zurück zur Kirche, Eucharistiefeier
Montag	18.00h Chrisam-Messe im Stephansdom mit Kard. Schönborn, daher keine Abendmesse in unserer Kirche
Gründonnerstag	8.00 h Laudes 19.00 h Feier vom Letzten Abendmahl mit anschließendem Teilen von Brot und Wein
Karfreitag	gebotener Fasttag 8.00 h Laudes 15.00 h Kreuzweg 19.00 h Feier vom Leiden und Sterben Christi
Karsamstag	8.00 h Laudes 19.00 h Ökumenische Vesper
Ostersonntag	Hochfest der Auferstehung des Herrn 5.00 h Feier der Osternacht mit anschließendem Frühstück im Pfarrsaal 10.00 h und 19.00 h Hl. Messen (8.00 h Messe entfällt)
Ostermontag	Messen wie an Sonntagen

**Christus ist auferstanden -
Frohe Ostern**

die Redaktion

**ROMANA COMPOSTELLA**

*Solinger Stahlwaren * Schleiferei-Werkstatt*

*Glas * Porzellan * Geschenkartikel*

**Die Nummer 1 in Favoriten für
Hochzeitslisten!**



FAVORITENSTRASSE 100
1100 WIEN

KEINE FILIALEN
TELEFON 604 21 72

Die Homepage unserer Pfarre:

<http://members.ping.at/kdf-wien/>

mit Link zum Archiv der *NEUEN WEGE der Begegnung*. Die neue Ausgabe ist bereits ab der Drucklegung abrufbar!

 <div style="text-align: center;"> <h3 style="margin: 0;">Fastenansprachen von Martin Sorge</h3> <p style="margin: 0;">vom Mobilien Hospizdienst der Caritas in den Gottesdiensten am Sonntag, 25. März 10.00 Uhr und Samstag 31. März 18.30 Uhr</p> </div> 
--

- Do 15.3. 6.00 Fastenoase, 8.00 Messe entfällt
 So 18.3. 10.00 Kindermesse
 19.00 Gospelmesse in unserer Pfarre
 Di 20.3. 18.30 Beginn der öffentlichen Pfarrgemeinderatsitzung mit der Abendmesse
 19.30 ökumenisches Bibelgespräch von Favoriten im Pallottisaal
 Mi 21.3. Kreuzweg der Familienrunde 2
 Do 22.3. 6.00 Fastenoase, 8.00 Messe entfällt
 So 25.3. 11.00 Fastenessen in den Pfarrräumen
 14.30 Einkehrnachmittag der Frauen in der Fastenzeit
 Do 29.3. 6.00 Fastenoase, 8.00 Messe entfällt
 So 1.4. ab 8.30 Osterbastelmarkt und Pfarrkaffee der Mütterrunde
 10.00 Kindermesse
 Do 5.4. 6.00 Fastenoase, 8.00 Messe entfällt
 So 22.4. 10.00 Erstkommunion
 Di 1.5. bis 31.05 täglich 18.30 Maiandacht statt Abendmesse
 So 6.5. Vor-Muttertagskaffee der Jungschar
 Do 17.5. Dekanats-Senioren-Wallfahrt zum Stift Altenburg
 Sa 19.5. 15.00 Krankenfest
 So 20.5. Caritas-Sonntag der Pfarrgemeinde
 19.00 Jugendmesse
 Di 22.5. 19.30 ökumenisches Bibelgespräch von Favoriten,
 Altkath. Kirche, 10. Eckertgasse 18a
 Do 24.5. Christi Himmelfahrt, Hl. Messen um 8.00 u. 10.00
 18.00 Festkonzert mit dem Amadeus Knabenchor

<p style="margin: 0;">Hl. Messen:</p> <p style="margin: 0;">Sonntag/Feiertag: 8.00, 10.00, 19.00</p> <p style="margin: 0;">Di,Mi,Do,Sa: 8.00</p> <p style="margin: 0;">Mo,Di,Mi,Fr,Sa: 18.30</p> <p style="margin: 0;">Morgenlob:</p> <p style="margin: 0;">Mo,Fr: 8.00</p> <p style="margin: 0;">Abendandacht:</p> <p style="margin: 0;">Do: 18.30</p>
--

Bei Unzustellbarkeit bitte retour an Absender:
Pfarre Königin des Friedens, 10. Quellenstraße 197